

Was es heute
Dienstag auf
den diversen
TV-Kanälen zu
sehen gibt
TV / 19



Althaus spricht sich selbst schuldig
Letzte / 20



Die schönste Frau Amerikas
Letzte / 20



NEWSMIX

Festspielhaus Bregenz erhielt europäische Auszeichnung



BREGENZ – Das Bregenzer Festspielhaus ist bei einem Test des Europäischen Verbands der Veranstaltungs-Centren (EVVC) erneut zu einem der besten Veranstaltungszentren Europas seiner Grösse bestimmt worden. Geschäftsführer Gerhard Stübe nahm bei der Jahreshauptversammlung des EVVC in Mainz die entsprechende Auszeichnung «Best Center 2009» entgegen, informierte das Festspielhaus am Montag in einer Aussendung.

Das Festspielhaus Bregenz erreichte in seiner Kategorie – Häuser mit bis zu 4000 Plätzen im grössten Saal – eine Platzierung unter den Top Drei. Bewertet wurden dabei die Leistungen des Jahres 2008. Die «Best Center»-Awards des EVVC wurden zum dritten Mal vergeben. «Der aktuelle EVVC-Award ist eine weitere Bestätigung unserer Arbeit», sagte Co-Geschäftsführer Michael Diem. Das Festspielhaus ist bereits 2004 mit dem APEX-Award des internationalen Verbands AIPC (Association Internationale des Palais des Congres) als eines der drei besten Kongresszentren der Welt ausgezeichnet worden.

Der EVVC repräsentiert nach eigenen Angaben über 560 Veranstaltungszentren, Kongresshäuser, Arenen und Special Event Locations jeder Grössenordnung in Deutschland, Österreich, der Schweiz und weiteren fünf europäischen Ländern. (pd)

Hochbegabte Klassik-Talente

Wie werden junge Talente am besten erzogen und gefördert

TRIESEN – Die 3. Internationalen Meisterkurse wurden gestern feierlich in der Liechtensteinischen Musikschule eröffnet.

• Julia Strauss

Die von der Stiftung Musik und Jugend organisierten Kurse für hochbegabte junge Talente aus aller Welt beinhalten die drei Bereiche Violonissimo, Celloglanz und Klavierbogen. Insgesamt werden 24 junge Talente finanziell und organisatorisch gefördert.

Bei der gestrigen offiziellen Eröffnung sprach der künstlerische Leiter der Stiftung, Drazen Domjanic die Begrüssungsworte. «Ausnahmetalente aus aller Welt bereichern täglich unsere Gesellschaft», beginnt er und spricht seine Träume bewusst an: «Eltern sind oft nicht in der Lage, ihre begabten Kinder finanziell oder organisatorisch zu unterstützen, das ist die Grunderkenntnis meiner Träume». Direkt spricht Domjanic die anwesenden Ihre Durchlaucht Fürstin Marie und Regierungsrätin Aurelia Frick an: «Kinder müssen weit weg geschickt werden, um Musik studieren zu können. Wäre eine Musikhochschule mit zu erreichendem Bachelor nicht auch in Liechtenstein möglich?»

Die erste musikalische Umräumung folgte nun von Viktor Jugovic (1996), Österreich und Andreas Domjanic (1995), Liechtenstein.



Elias Moncado (2000) spielt ein anspruchsvolles Stück von de Bériot.

Sie spielten die Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms (1833–1897) auf dem Klavier zu vier Händen.

Musik das tägliche Brot

Aurelia Frick stellte Parallelen in ihrer Eröffnungsrede zwischen ihrer Jugend und den Talenten der Meisterkurse fest. «Ich bin beeindruckt. Auch in meiner Kindheit spielte ich Geige und wurde von Domjanic begleitet. Ich bin der Meinung, dass Musik das alltägliche Brot ist, das alle Nationalitäten zusammenbringen kann.» Auf diesem Wege wünscht sie den Teil-

nehmern der Kurse viel Konzentration, Motivation, Geduld und vor allem viel Spass.

Die zweite musikalische Unterbrechung folgte nun durch den Deutschen Elias Moncado (2000), der auf der Violine ein Stück von Charles-Auguste de Bériot (1802–1870) vortrug.

Erziehung von Begabten

Der deutsch-iranische Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Dr. Bijan Amini hielt seinen Vortrag «Das Drama des begabten Kindes». Hauptaspekt war die Frage, wie Eltern mit der Hochbegabung ihres

Kindes umgehen sollen und wie sie ihr Kind erziehen. Den Menschen zum Menschen machen, das sei Erziehung. Viele Eltern würden die Probleme beim Kind suchen, dabei sei es wichtiger, bei sich selbst die Probleme zu erkennen und wenn nötig zu beseitigen. Es könne auch ein Fehler sein, seinem Kind zu viel Liebe und Freiheiten zu schenken. «Zu Freiheit gehört das Pendant Verantwortung, ansonsten ist das Ergebnis Zügellosigkeit», so Amini. Dem Kind müsse erklärt werden, wieso es jeden Tag stundenlang üben muss, bis es irgendwann von selbst die Belohnung und den Erfolg sieht. Áneas Humm (1995), Schweiz wurde nach seiner Gesangsleinlage aus dem «Tierkreis» nach der Anzahl seiner Übungsstunden pro Tag gefragt. «Ich zähle die schon gar nicht mehr, ich singe den ganzen Tag», war dessen prompte Antwort. Er weiss genau, wo er in zehn Jahren sein will: «Auf einer Opernbühne in Zürich», stellt er sein grosses Ziel klar, das bestimmt nur durch enorm vieles Üben erreicht werden kann.

Als letztes spielte Kian Soltani (1992) auf dem Cello ein Stück von Friedrich Gulda (1930–2000) mit Klavierbegleitung von Domjanic.

Die nächsten Veranstaltungen der 3. Internationalen Meisterkurse sind am 24. und 25. April und finden im Guido-Feger-Saal der Liechtensteinischen Musikschule statt.

Väter und Fussball

TaK-Reihe «Junges Kino» zeigt «Gilles»

SCHAAN – In der Reihe «Junges Kino» bringt das Takino einen belgischen Film über einen talentierten Nachwuchsfussballer auf die Leinwand.

Väter, die als selbst ernannte Experten am Spielfeldrand lautstark ihre Anweisungen und Kommentare zum sportlichen Einsatz ihrer Spösslinge hinausbrüllen, sind kein unübliches Bild auf Sportplätzen und in Spielfilmen. In der Reihe «Filme für ein junges Publikum» zeigt das TaK in Kooperation mit dem Filmclub im Takino am Samstag, den 25. April, und am Sonntag, den 26. April, jeweils um 16 Uhr einen besonders berührenden dieser Gattung. Der belgische Spielfilm «Gilles» (10+) erzählt die Geschichte eines talentierten und ambitionierten Fussballjungen, der von seinem Vater eine ganz besonders intensive Förderung erfährt, bis ein tragischer Schicksalsschlag geschieht.

Fussball- und Lebensträume

Wochenende. Tausende stolzer

Fussballväter feuern angespannt ihre kickenden Kids an. Einer davon ist Bert (Filip Peeters), überglücklich über das Talent seines fussballbegeisterten Sohnes Gilles (Ilya Van Malderghem), und sein treuester Fan. Der 12-Jährige träumt davon, einmal ein «Roter Teufel», ein Mitglied der belgischen Nationalmannschaft zu sein. Um diesen Traum wahr werden zu lassen, trainiert der Vater den Sohn. Doch völlig unerwartet stirbt Bert. Der Tod des Vaters bedeutet eine schwere Krise für die Familie, das ganze Leben ist verändert, die Trauer nahezu unerträglich, und doch muss es irgendwie weitergehen. Gilles muss lernen, Abschied zu nehmen und sich schliesslich auch von seinen Fussballträumen zu trennen. Er beginnt zu begreifen, dass im Grunde er selbst zunehmend die Verantwortung für sich und seine Entscheidungen übernehmen muss, jenseits aller Erwartungen, die andere an ihn stellen.

Preisgekrönter Spielfilm

Trotz des schwierigen Themas ist dem flämischen Regisseur Jan Ver-



Gilles (links) muss nach einem Schicksalsschlag seinen Traum vom Profifussball begraben.

heyen, der mit Filmen wie «Boys and Girls» und «Alias – Tödliche Liebe» auch über Belgiens Grenzen hinaus ein Publikum erreicht hat, ein sehr bewegender Spielfilm über Entscheidungen, Träume, das Loslassen und die Liebe gelungen, leicht und mit viel Humor erzählt und von überzeugenden Darstellern gespielt. «Gilles» räumte beim Internationalen Chemnitz Kinderfilmfest 2006 gleich drei Preise ab: den Hauptpreis der Stadt Chemnitz, den europäischen Kinderfilmpreis sowie den Preis für den besten Hauptdarsteller.

Kino statt Fussballplatz

Die TaK-Reihe «Filme für junges

Publikum» bietet mit «Gilles» begeisterten Fussballvätern und auch -müttern die wunderbare Gelegenheit, mit ihren Sprösslingen statt auf den Fussballplatz ins Kino zu gehen. Die Sonntagsvorführung ist für Jugendliche und Erwachsene offen. Und wenn der Nachwuchs gerne mal ohne Eltern etwas unternehmen möchte, sei ihm die Samstagsvorführung exklusiv für Kinder und Jugendliche ans Herz gelegt. Beide Aufführungen betreut die beliebte Filmfachfrau Katja Langenbahn. Reservierungen nimmt der Filmclub im Takino unter www.filmclub.li entgegen. Die Kassa öffnet 30 Minuten vor Filmbeginn. (pd)



Theatersport

Heute Abend heisst es für diese Spielzeit bereits zum letzten Mal: «Auf die Plätze, fertig, Theater!». Die beliebte Theatersport-Reihe des Schaaner Theaters am Kirchplatz geht in den saisonalen Endspurt. Herausforderer der TaK-Heimmannschaft «Kulturbau-Winterthur TS» ist dabei das «Lux – Theater des Moments» aus Freiburg im Preisgau. Schweiz gegen Deutschland in Liechtenstein! Und das Publikum entscheidet wie immer, wer besser, schneller, fantasievoller Theaterspielen kann. Ein spannender Theaterabend ist garantiert. Anpfiff um 20.09 Uhr. Weitere Infos und Karten unter Tel. 237 59 69 bzw. vorverkauf@tak.li, sowie www.tak.li (pd)